



Betreff:

öffentlich

Bericht zur Umsetzung eines koordinierten bedarfsgerechten Vorgehens zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheiten unter Nutzung aller Möglichkeiten des SGB II und SGB III

bezüglich

DS Nr.: 04/SVV/0781

Erstellungsdatum 28.04.2005

Eingang 902: _____

Einreicher: Oberbürgermeister

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

04.05.2005 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Den Bericht zur Umsetzung eines koordinierten bedarfsgerechten Vorgehens zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheiten unter Nutzung aller Möglichkeiten des SGB II und SGB III.

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Bericht zur Umsetzung eines koordinierten bedarfsgerechten Vorgehens zur Schaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheiten unter Nutzung aller Möglichkeiten des SGB II und SGB III

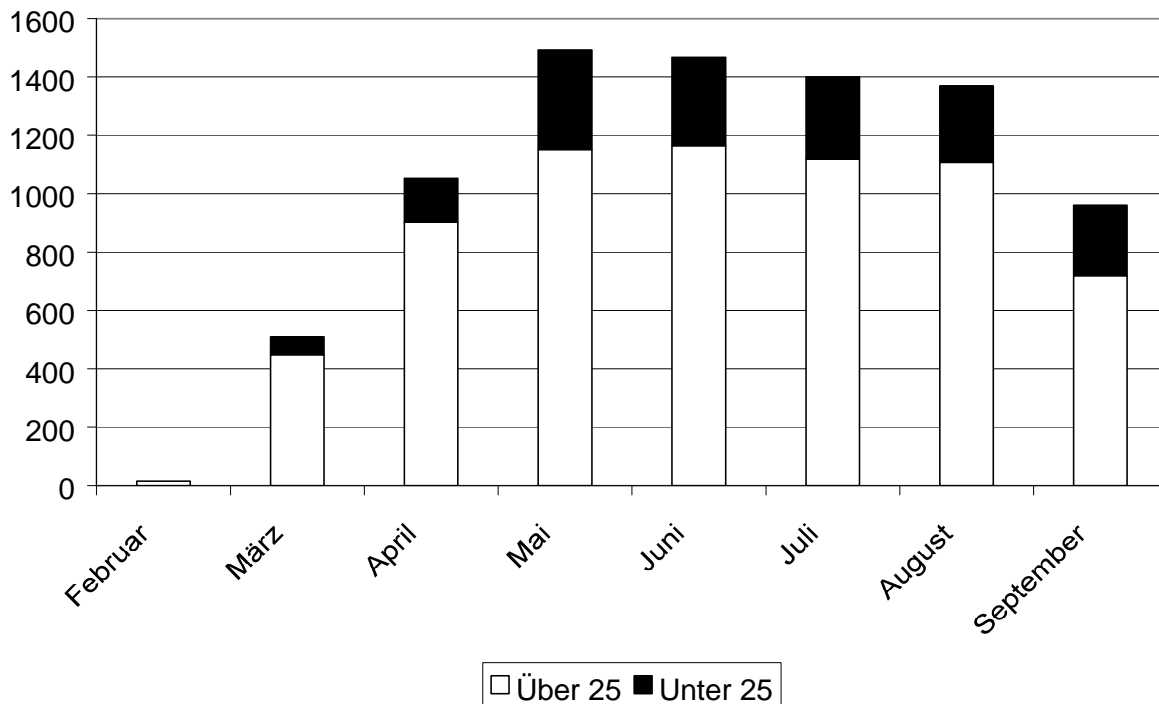
Die Umsetzung der im Integrationskonzept der Potsdamer Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (PAGA) festgeschriebenen Grundsätze erfolgt zunächst unter der Priorität der Sicherung der Ausreichung der Leistungsansprüche. Es gilt zunächst die Sicherung des Lebensunterhaltes der Arbeitssuchenden als Basis für eine erfolgreiche Vermittlungstätigkeit in den 1. Arbeitsmarkt, zu legen.

Mit der Festlegung der personengenauen Zuständigkeit der Fallmanager / Arbeitsvermittler wurde die zweite Priorität, die bevorzugte Betreuung der Jugendlichen realisiert. Ohne dass das bisher angestrebte Verhältnis von 1:75 Bearbeitung erreicht werden konnte, haben die Fallmanager im Team der unter 25 Jährigen die Hälfte der Fallzahl der im Team über 25 Jahren zu bearbeiten. Der wesentliche Grund für das Verfehlen der Zielstellung 1:75 (Team unter 25 Jahren) bzw. 1:140 (Team über 25) liegt in der weit über der Prognose liegenden Anzahl der tatsächlichen zu betreuenden Bedarfsgemeinschaften: Statt der prognostizierten 6.300 Bedarfsgemeinschaften sind derzeit bereits 7.300 gezählte Bedarfsgemeinschaften zu bearbeiten, ohne dass eine entsprechende Ausweitung des Personalbestandes bisher erfolgte. Die tatsächliche Anzahl der Bedarfsgemeinschaften wird diesen Wert noch deutlich überschreiten.

Die dritte Priorität, die Schaffung zusätzlicher Arbeitsgelegenheiten, bildet eine wesentliche Grundlage für die Integration des Arbeitssuchenden in den 1. Arbeitsmarkt:

Zusätzlich geschaffene Plus-Ein-Euro-Jobs in Potsdam:

Februar bis September 2005 (Insgesamt d.h. unter und über 25 Jahre)



Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
15	509	1052	1493	1467	1400	1370	960

(Planung der Monate Oktober bis Dezember erst nach Budgetsicherheit)

bis Dezember erst nach Budgetsicherheit)

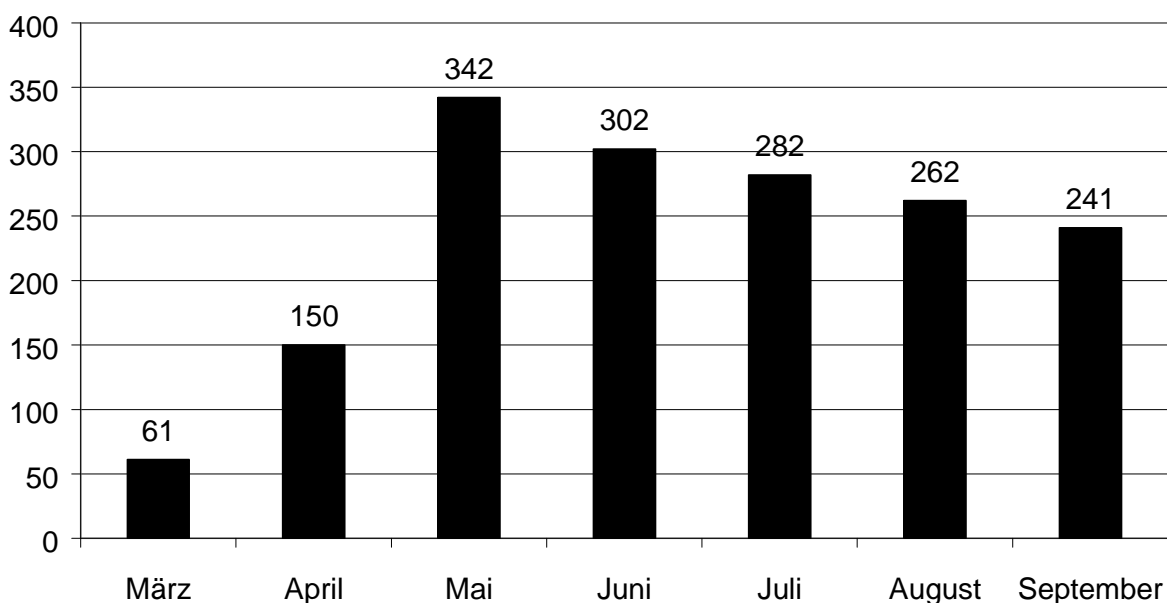
Plus-Ein-Euro-Jobs für unter 25 Jährige

Die Schaffung von Plus Ein-Euro-Jobs dient schwerpunktmäßig der Berufswegefindung / -planung für die Jugendlichen. Während der Durchführung der Maßnahmen gewinnen Fallmanager und Träger ein fundiertes Wissen über Wunsch, Wollen, Fähigkeiten und Defizite der teilnehmenden Jugendlichen. Alle Jugendlichen werden erst nach einem persönlichen Gespräch mit dem Fallmanager einer Plus-Ein-Euro-Maßnahme zugewiesen. Die Berücksichtigung der Interessen der Jugendlichen sollen dabei die Motivation der Jugendlichen und die Erfolgchance der Maßnahme erhöhen.

Auf der Grundlage der Auswertung der Maßnahmen durch Fallmanager / Träger und Jugendlichen werden passgenaue Anschlussmaßnahme konzipiert, die in eine dauerhafte Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit münden sollen. Nach dem Beginn der Plus-Ein-Euro-Jobs am 01.März diesen Jahres steht neben der kontinuierlichen Weiterführung dieser Maßnahmen die Erarbeitung der passgenauen Anschlussangebote im Mittelpunkt der Aktivitäten im „Team U 25“.

Kapazitäten der Plus-Ein-Euro-Jobs für unter 25 Jährige

Unter 25



Erste Auswertungen der Besetzung der Plus-Ein-Euro-Jobs haben ein unerwartetes Ergebnis gebracht: Die Jugendlichen sind gegenüber den Plus-Ein-Euro-Jobs weitaus positiver eingestellt als erwartet. Wesentliche Probleme bei der Besetzung der Stellen durch mangelndes Interesse der Jugendlichen, „Null-Bock“ oder Verweigerungen sind bisher die Ausnahme.

Verteilung der Einsatzfelder für MAE – Maßnahmen unter 25 Jahren

	Betreuung v. behinderten Menschen u. Senioren	weitere soziale Dienste	Kultur -arbeit	Bildung, Jugend, Sport Betreuung	Bildung, Jugend, Sport , andere	Umwelt, Natur-schutz, Tourismus	Hand-werkliche Unter Stützung	Son-stige
Prozent	21,8	30,6	5,2	9,1	2,1	14	16,1	0,7

aller Einsatz Stellen								
--------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--

Ergänzt werden diese Angebote für Jugendliche noch durch:

- 12 überbetriebliche Ausbildungsplätze
- 2 X 15 Plätze Trainingsmaßnahmen Holz / Metall
- 30 Plätze in einer Maßnahme gemäß SGB III § 421i für alleinerziehende junge Mütter
- 112 Plätze verschiedene Trainingsmaßnahmen

Plus-Ein-Euro-Maßnahmen bei über 25 Jährigen

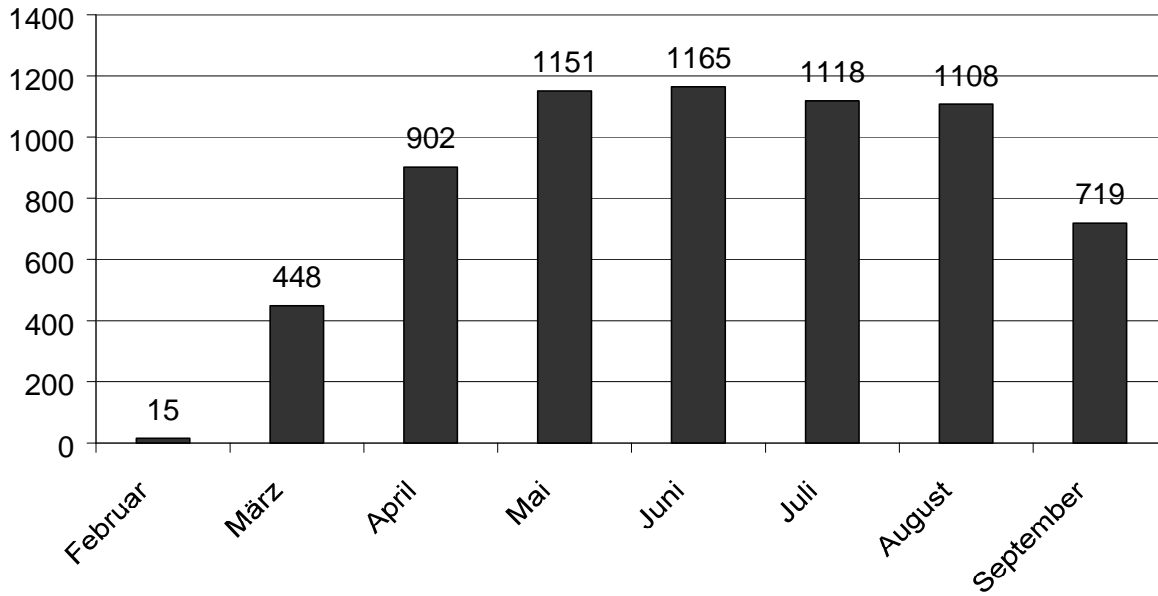
Inhaltliche Priorität der Plus-Ein-Euro-Maßnahmen für die über 25-jährigen hat das „fit machen“ für den 1. Arbeitsmarkt. Darunter fällt

- die „Heranführung“ an den Arbeitsalltag, d.h. regelmäßiges pünktliches Erscheinen, angemessenes Erscheinungsbild, etc.
- Erstellung Bewerbungsunterlagen
- Medienkompetenz (PC Technik)
- uam.

Darüber hinaus werden natürlich auch für diesen Personenkreis die konkreten Stärken und Schwächen festgestellt, die ebenfalls in entsprechende Vorschläge für Anschlussmaßnahmen münden. Bei dem Personenkreis der über 25-jährigen spielen modulare Qualifizierungsangebote und Teilqualifikationen zur Verbesserung der Integrationsmöglichkeit eine wichtige Rolle. Obwohl die Plus-Ein-Euro-Jobs nicht auf die Vermittlung ausgerichtet sind, werden immer wieder „Klebeeffekte“ bei den Einsatzstellen erreicht. Zur Motivation der Träger hat die PAGA demjenigen Träger eine Berücksichtigung bei den nächsten Vergaben von Plus-Ein-Euro-Jobs zugesagt, die eine Vermittlungsquote von 25% aus den Maßnahmen heraus erreichen. Dabei ist eine erneute Maßnahme in der Größenordnung der Maßnahme, aus der die Vermittlung erreicht wurde, vereinbart.

MAE: **Kapazität über 25 Jahren** (Februar bis September 2005)

Über 25



MAE: Kapazität bis 25 Jahren (Februar bis September 2005)

Verteilung der Einsatzfelder für MAE – Maßnahmen über 25 Jahre

	Betreuung v. behinderten Menschen u. Senioren	weitere soziale Dienste	Kulturarbeit	Bildung, Jugend, Sport Betreuung	Bildung, Jugend Sport andere	Umwelt, Naturschutz, Tourismus	Handwerkliche Unterstützung	Sonstige
Prozent aller Einsatz Stellen	11,2	23,5	6,3	12,7	11,4	20,7	4,6	9,3